

Das ehemalige städtische Leihhaus in Salzburg.¹⁾

Der im Bilde vorgeführte Marktplatz besaß bisher eine besondere Eigentümlichkeit: an seiner oberen Grenze stand nämlich ein dreistöck-hohes, mit der Hinterseite dem Platze zugekehrtes Gebäude, das von den Türmen und der Kuppel der herrlichen, durch die hier schmale Dreifaltigkeitsgasse von ihm getrennten Priesterhauskirche überragt war. Nun



Der frühere Zustand des Platzes vor der Dreifaltigkeitskirche
in Salzburg.

soll über den Marktplatz die elektrische, aus der Dreifaltigkeitsgasse kommende Bahn geführt werden und hiefür erweist sich der Zwischenraum zwischen dem Leihhause und den die Ecken des Platzes und der genannten Gasse einnehmenden Gebäuden als zu gering. Dies, sowie der Wunsch, die hübsche und originelle Fassade der Kirche zur entsprechenden

¹⁾ Die nach Aufnahmen des Konservators N. A. Komstorfer angefertigten Abbildungen sind von der k. k. Zentral-Kommission für Kunst- und historische Denkmale überlassen worden, welche sie in ihren „Mitteilungen“, V. Band, Seite 55—58 mit einem kurzen Berichte des Konservators über die Demolierung des Leihhauses veröffentlicht hat.



Das Portal des Leihhauses am Marktplatz in Salzburg.

Geltung zu bringen, reifte den Entschluß auf Abtragung des Leihhauses. Heute, nachdem dasselbe entfernt ist, herrscht in allen Kreisen Befriedigung hierüber: der schöne, mäßig abfallende Platz, den bald eine passende, architektonisch-gärtnerische Anlage schmücken wird, gewann an Regelmäßigkeit der Form sowie an Größe und gewann insbesondere durch das ihn dominierende prächtige Gotteshaus. Dieses wurde vom Erzbischof Johann Ernst Grafen von Thun im Jahre 1699 nach den Plänen Fischers von Erlach errichtet. Die nach West-Südwest gerichtete Fassade besitzt zwei niedrige, weit vortretende Türme und ist mit diesen organisch zwischen die Flügel des Alumnatgebäudes gesetzt. Sie erscheint nach einer halben Ellipse konkav gekrümmt; ihre Vervollständigung findet diese Kurve in dem mäßig erhöhten Plateau, das mit seinen drei Stufen in den Straßenkörper reicht.

Das Leihhaus war ganz einfach gehalten und hatte gegen den Platz zu zwei niedrige Anbauten. Es wurde von dem philanthropischen Erzbischofe Jakob Ernst Grafen von Liechtenstein, welcher hiefür 53.000 fl. erlegt hatte, im Jahre 1747 errichtet. Mit ganz geringfügigen architektonischen Gliederungen versehen, verliehen diesem Gebäude die einfach verzierten Eisenläden des Erd- und des ersten Stockgeschosses ein eigenartiges Aeußere. Einen besonderen Schmuck besaß es jedoch in dem reizenden, in der zweiten Figur abgebildeten, kleinen Marmorportale mit dem Wappen des Stifters und einem Oberlichtgitter von reicher Schmiedearbeit. Die Inschrift auf dem Portale lautet:

MONS PIETATIS,
QUEM JAC. ERN. ARCHIEP. ET PRINC.
SALISB. EX COMIT. DE LIECHTENSTEIN ETC.
FUNDAVIT Ao. MDCCXLVII.

Infolge frühzeitigen Ablebens des Stifters (17. Mai desselben Jahres), wurde das „milde Leihhaus“ vom Erzbischofe Andreas Jakob Grafen von Dietrichstein fertiggestellt.

Vor Errichtung des „hochfürstlichen Verfasshauses“ befand sich an der gleichen Stelle ein anderes — wohl niedrigeres — Gebäude. In Dr. Zillner's Häuserchronik heißt es nämlich: „1680, Mich. Carl Schmidt, f. Cammerdiener und Oberst Waldmeisterrevierverwalter erhält die Bewilligung zu einer heußlichen Wohnung im Hannibalgarten (zwischen Lodronpalast Zillerberg behausung 1720). 1737 Hofrat Berti. 1743 S. J. Chrysogon Paurneindt um 5650 fl. 1744 Mauereinfang bewilligt. 1750 Mons pietatis oder Verfassamt.“¹⁾

Das Hauptportal des Leihhauses wird, gleich dem viel einfacher gehaltenen Hofportale, bei passender Gelegenheit einer neuerlichen Verwendung zugeführt werden.

K. A. Romjtorfer.

¹⁾ Vergl. Salzburger Chronik vom 3. April 1907, Nr. 75: „Das Leihhaus“ von am.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Romstorfer Karl A.

Artikel/Article: [Das ehemalige städtische Leihhaus in Salzburg. 144-146](#)